

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Tragelohn 1.20. M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25. M., im übrigen Württemberg 1.35. M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Auflage 2850.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Strichung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blauehrbüchchen und Schwab. Landw. Zeit.

Nr. 232

Nagold, Donnerstag den 5. Oktober

1905

Noch immer

werden Bestellungen für die Monate

Oktober, November und Dezember

auf den täglich erscheinenden **Gefellschafter** mit dem **Blauehrbüchchen** und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt** von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 16. Septbr. 1888, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Nach derselben muß zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritte der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgen-dämmerung, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindliche Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

- 1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Vorder- oder in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind.
- 2) bei andern Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Hinterecken, der Deichsel, oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringenden Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.
- 3) Jedes in Fahrt befindliche **Welsceip** muß mit einer leicht zu handhabenden, hellleuchtenden Signalglocke und zur Nachtzeit mit einer **hellleuchtenden Laterne** versehen sein.

Der Radfahrer hat die von ihm eingeholten und zur Nachtzeit auch die ihm begegnenden Fußgänger, Reiter, Radfahrer, Viehtransporte u. dgl. durch laute Glockensignale und, wenn diese unwirksam bleiben, durch lautes Rufen auf seine Annäherung aufmerksam zu machen. Auch an Straßenkreuzungen und Straßenkreuzungen ist rechtzeitig ein Glockensignal abzugeben.

Die Laternen müssen in gutem Zustande und mit hellleuchtendem Licht versehen sein. Die Verwendung des erstgenannten Laternen ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. September 1893 verboten worden.

Verletzungen gegen vorstehende Vorschriften werden auf Grund des § 366 Ziff. 10 des R.-St.-G.-B. mit

Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Nagold, den 3. Okt. 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Die Schultheißenämter

wollen, sofern dies nicht schon geschehen ist, die auf 1. d. Mts. fälligen **Protokolle über die Visitation derjenigen Eiters- und Nachbarschaftsstrafen**, die nicht in Verwaltung der Amtskörperschaft sich befinden, mit Nachweis der Erledigung der erteilten Befehle alsbald anher vorlegen.

Nagold, den 4. Oktober 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die im bayerischen Landtag eingebrachte Interpellation zur Fleischsteuerung lautet: Ist es der Regierung bekannt, welche enorm hohen Fleischpreise zurzeit auch in allen größeren Städten Bayerns herrschen, und was gegen die Regierung zur Abwehr des durch die hohen Fleischpreise hervorgerufenen Notstands zu tun? — Die Zentralversammlung des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern hat folgenden Antrag angenommen: Die Staatsregierung möge im Bundesrat darauf hinwirken, daß die Schutzmaßnahmen zur Verhinderung der Einschleppung von Seuchen durch ausländische Schlachtvieh nicht abgeschwächt und in dieser Richtung der Agitation für die Oeffnung der Grenzen keine weiteren Zugeständnisse gemacht werden mögen; ferner möge die Regierung entsprechende Vorkehrungen treffen, damit das nach dem neuen Handelsvertrag zugelassene Einfuhrkontingent österreichischer Schweine an der Grenze gesichert und nur solche Schweine eingeführt werden können, die sich vor der Schlachtung als gesund erwiesen haben. Die Regierung möge außerdem die eine Oeffnung der Grenze beantragenden Städte veranlassen, bis zur Wiederkehr normaler Preisverhältnisse die gemeindlichen Aufschläge auf Fleisch und die Schlachthausgebühren aufzuheben beziehungsweise herabzumildern.

In Karlsruhe ist es auch in Prag gekommen und zwar infolge des politischen Verbots einer Kundgebung der tschechischen Nationalen Sozialisten für das allgemeine Wahlrecht und gegen die Vertretung der Lebensmittel. An den Gebäuden deutscher Institute wie Turnhalle, Studentenleshalle, Mensa Academica und Lehrerinnenheim sind zahlreiche Fenstersteine eingeschlagen worden. Gegen die Wache, die einschritt, wurden Steine geworfen.

Der schwedische Reichstag ist am Montag vom Ministerpräsidenten Sandberg mit folgender Thronrede eröffnet worden: Ueberzeugt von der Wichtigkeit dessen, daß die Lage auf der skandinavischen Halbinsel, die durch den Beschluß des Storting vom 7. Juni geschaffen ist, baldigst durch geordnete Verhältnisse abgeklärt werde, habe ich Sie zu einem neuen Reichstag einberufen, um diese ernste Angelegenheit der Beratung zu unterziehen. In Uebereinstimmung mit dem vom letzten Reichstag gefaßten,

vom König sanctionierten Beschluß wurden zwischen den Delegierten Schwedens und Norwegens Verhandlungen geführt und ein Uebereinkommen vorgeschlagen, das, nachdem es der Staatsrat einer Prüfung unterzogen, Ihnen zur Erledigung vorliegt. Es ist mein aufrichtigster Wunsch und meine schärfste Hoffnung, daß, wenn der Reichstag und das Storting das vorgeschlagene annehmen, dies eine Verminderung der Gefahren und der Schwierigkeiten mit sich führen wird, welche als Folge der Auflösung der Union entstehen könnten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 5. Oktober.

Volkshilfeth Nagold.

Am kommenden Samstag (7. Okt.) wird die neugegründete Volkshilfeth der Benützung übergeben werden. Dank den Beiträgen seitens der bürgerlichen Kollegien, fleißiger Freunde der Sache an Geld und Bäckern, seitens der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, seitens der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, sowie für Landwirtschaft konnten bis jetzt 369 Nummern ange-schafft werden. Sie enthalten einen außerordentlich mannigfaltigen Vorrath für Unterhaltung und Belehrung aus allen möglichen Lebensgebieten, und es ist zu hoffen, daß die Benützung der Bibliothek großen Genuß und reiche Anregung verschafft.

Für die Benützung ist ein kleiner Vorkurs von 2-10 g pro Buch zu entrichten, dessen Ertrag zur Erhaltung der Bücher, wie zur Vermehrung der Bibliothek verwendet werden soll. Es werden natürlich auch größere Beiträge dankbar entgegengenommen. Aus den Bestimmungen, zu deren Einhaltung sich jeder Leser auf einer Erlaubniskarte unterschreiben verpflichtet hat, sei besonders hervorgehoben, daß verloren gegangene oder beschädigte Bücher mit dem Ladenpreis zu ersetzen sind; ferner, daß ein Weiterverleihen der Bücher verboten ist. Die Bücher dürfen also nicht an Bekannte oder Verwandte oder Hausgenossen weitergegeben werden. Dadurch sind schon oft Bücher verloren gegangen oder stark beschädigt worden. Niemand aber wollte die Verantwortung tragen. Tatsächlich trägt sie natürlich der Entleiher. Er ist für jedes Buch haftbar. In seinem eigenen Interesse ist es deshalb, wenn er ein Weiterverleihen nicht duldet.

Bibliothekskunde zur Rückgabe der entlehnten Bücher und zum Entleihen von neuen ist auf den Samstag jeder Woche von 1-2 Uhr festgesetzt. Das Lokal ist zunächst das Nebenzimmer der Mädchenmittelschule.

Beleuchtet die Treppen. Der Herbst schreitet langsam, aber unaufhaltsam vor. Immer früher läßt er die Dämmerung über uns hereinbrechen, und da erscheint es wohl an der Zeit, allen Hausbesitzern ein mahnendes „Beleuchtet die Treppen!“ zuzurufen, denn Hals- und Beinbrüche sind auf dunklen Stiegen nichts Außergewöhnliches und niemand hat wohl Lust, der Sparsamkeit und Unachtsamkeit gewisser Hausbesitzer wegen seine Haut zum Markte zu tragen. Ortspolizeiliche Bestimmungen, sowie das Bürger-

Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

„Seid wohlgenut, meine Kinder.“ fuhr der Vater fort, „Ihr werdet von eurem neuen Wohnort sehr traurig scheiden, und wenn wir euch verläuden werden, daß dieses Schloß wieder neu und blank herausgeputzt ist, wie vorher nie, so wird wohl auch aus den freudigen Augen ein Tränlein auf die holde Stelle fallen, von der ihr schiedet. Werfet das Unkraut gekost aus euren Herzen und bedenket, daß in einem Monate hier die Kriegslager rauchen und Waffentosen und wüthes Handwerk statt der Gartenklänge in diesem Gemache schallen werden. Seid heiter und rüffet euch. In acht Tagen wollen wir den Weg antreten. Oder wüthet ihr noch etwas gegen den Vorschlag?“

Sie wütheten wohl beide nicht, aber wohlgenut waren sie auch nicht, sondern, wie immer, erkannten sie seine Absicht als gut und versprochen, in einigen Tagen zur Reise vollkommen vorbereitet zu sein. In dem schönen und heitern Morgenstimmer, schwimmend im lauesten Glanze der Vormittagssonne, gewieht durch die Anwesenheit zweier Engel und angehaucht von der ruhigen Natursfeier draußen, war nunmehr mit einem Male eine düstere Flor herniedergelassen, hinter dem drei bellkommene Gestirter standen; der Vater wegen der Mädchen, diese wegen der Sache, und wie auch jedes rang nach Unbefangtheit, so war sie eben deshalb ungewinnbar.

Demgemäß trat er an das Fenster und schaute ernst nach dem Wetter, damit nur die erste Befangenheit der Mädchen sich etwas lästern möge, und als sollte er die Himmelsstärken zählen, die eben vom Süd heranzukommen begannen, so lange und sorglich sah er nach ihnen, die Hand ob den Augen haltend. Die Mädchen — es ist wunderbar, was für ein Hauber der Beruhigung in geliebten, treuen Augen liegt — zwei Blicke waren es nur in die gegenseitige Güte derselben — und Johannens Angst, eben noch riefzig und unbefugbar, war alle ganz und gar verfliegen. Der Vater kam idelnd von dem Fenster herüber und sagte, wenn sie heute den Waldhellen und neßel auch die schone, ferne anstrebende Waldwoner sehen wollten, in der, wie in einer Nische, ihr hölzern Waldschloß stehe, so wüthet dies bald geschehen, und er werde auch deshalb das Schrohr vorläufig im roten Zimmer aufstellen; denn, trügen nicht alle Zeichen, so käme gewiß heute noch ein Gewitter, er sah schelmisch nach Johanna, deren Lippen, schon wieder in allem Purpur prangend, ein leises Rächeln zu hegen und zu bergen suchten, das er gleichwohl sah und kannte. Es geschrie nämlich zu seinen Schwächen, Gewitter zu prophezeihen, und wenn nach zehn ausgebliebenen eines eintraf, so überzeugte sich niemand fester von der Untrüglichkeit seiner Symptome, als er selber. Ob er aber heute solche Symptome an dem spiegelreinen Himmel entdeckte, oder sich in der Trefflichkeit seines Herzens nur derlei vorgelesen, um Reiz zur Vetterkeit zu wecken — wer könnte es entscheiden? — Senug, er war vergnügt, daß er die Bein der ersten Spannung aus den ihm lieben Angesichtern schwinden

sah, und wohl wissend, daß, wenn er sie verlassen, er sie eben gegenseitig in die besten Hände gebe, schritt er heiter und scherzend der Türe zu. „Clarissa,“ rief er, noch die Kante in der Hand haltend, „du wirst wieder mit deinem Anzuge die Ewigkeit brauchen — aber! dich deshalb nicht — ich habe vorher noch ein Geschäft, und wenn ihr fertig seid, wüthet ihr gelegentlich in die rote Stube kommen und es mit sagen lassen — aber eilt deshalb nicht.“

Und somit zog er die Tür hinter sich zu. Einzige, geliebte Menschen! Ob ihnen auch der Vater die Ewigkeit ihres Ansehens selbst in den Mund legte, als Gelegenheit sich zu vertrauen und zu besprechen, so waren sie doch zu unschuldig, ihn zu verstehen, sondern sie spitzeten sich machlos, um nur irgend einen Anzug zustande zu bringen, daß er nicht zu lange warten dürfe.

Nur ein einziges Mal hatten sich die Schwestern, als er fort war, umarmt, und zwei, drei heiße Küsse auf die Lippen gedrückt als feste, kräftige, unzerbrechbare Versicherungen und Siegel gegenseitigen Schutzes und Bekammenbleibens.

So wundergleich ist die Macht der Liebe, daß ihr Strahl, wenn er bei Gefahr und Not aus dem andern Auge bricht, sogleich eine eiserne Mauer von Zuversicht um unser Herz erbaut, wenn er gleich aus den Augen eines zagen Mädchens kommt, das selber allen Schutzes bar und bedürftig ist.

Freudigkeit, Intraven, ja sogar Aufzigkeit, Scherzen und Neugierde war aus jenen Küssen in die Herzen der Mädchen gekommen, und sie lachten, wenn sie in der über-



liche Gesetzbuch sorgen glücklicherweise dafür, daß die Hausbesitzer und Vermieter ihren Pflichten in dieser Beziehung gehörig nachkommen, sonst würde auch wohl in manchem Stiegenhause die berühmte „ägyptische Finsternis“ herrschen. Fluren und Treppen sind nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften mit Eintritt der Dunkelheit solange zu beleuchten, als ein regelmäßiger Verkehr im Hause stattfindet, gleichviel ob die Haustür schon eher geschlossen wurde oder nicht. Der Besitzer eines Hauses hat auch für den Angestellten, den er mit der Beleuchtung der Treppen beauftragt, zu haften und kann, falls jener sein Amt mangelhaft versehen und nicht für das nötige Licht gesorgt hat, wegen fahrlässiger Körperverletzung belangt werden. Es ist daher allen Hausbesitzern nur zu empfehlen, bei der Wahl des Hausmannes recht dorthin zu verfahren, denn nur wenn ein Vermieter nachzuweisen imstande ist, daß er es bezüglich seiner Stellvertreter in keiner Weise an der nötigen Sorgfalt hat fehlen lassen, kann er sich von der bei einem Unfall auf zivilrechtlichen Wege gegen ihn angeforderten Schadenersatzfrage befreien. Der Hausbesitzer hat sich also von Zeit zu Zeit selbst davon zu überzeugen, ob der von ihm Angestellte seine Funktionen gewissenhaft ausübt; die Folgen einer Verunglückung durch mangelhafte Beleuchtung sollen sonst auf ihn selbst zurückfallen.

—t. **Walddorf, 4. Okt.** Bei einer Auskündigung des Bezirksbothsverbandes, die am Sonntag hier im Gasth. z. Kapfen stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, am 28. Okt. in Edhausen eine Verlosung von Obstbäumen und Geräten zu veranstalten. Im Gasthaus zum Hirsch wird an selbigem Tag (Sim. und Judasfeiertag, wo zugleich Jahrmart ist) ein Vortrag über Obstbaumzucht, besonders über die Anpflanzung von Zwergobstbäumen gehalten werden.

Böttlingen, 5. Okt. Die im April ds. Js. angefangene Wasserleitungsbauarbeiten sind schon seit längerer Zeit vollendet und die neue Einrichtung, welche zur großen Zufriedenheit der Bürgerschaft ausgefallen ist und tadellos funktioniert, ist seit Mitte August im Betrieb. Die gesahten Quellen zu Salachtern und im Räßbrunn liefern reichlich Wasser, so daß in den trockensten Jahrgängen kein Mangel zu denken ist. Der Naturdruck ist so kräftig, daß die höchsten gelegenen Häuser noch mit Wasser versehen werden konnten, und durch die Feuerwehrröhren ist der Beweiss geliefert, daß mit den Hydranten eine Höhe bis zu 35 m erreicht werden kann. Der Gesamtaufwand bei zwei Hochreservoirs und Herstellung von 4 Quellröhren mag gegen 45 000 M. einschließlich der Grunderwerbungen betragen, ein Kostenbetrag, der in keinem Mißverhältnis steht, zu dem was Zweckmäßiges erreicht worden ist. Zur Einweihung der neuen Einrichtung findet am nächsten Sonntag den 8. Okt. hier ein Wasserfest verbunden mit einem Kinderfest auf den in unmittelbarer Nähe des Orts befindlichen Buchenwiesen statt, das, wie aus dem bereits ausgegebenen Festprogramm zu ersehen ist, zu einer würdigen Feier sich gestalten wird, wenn die Bitterung einigermaßen dazu beiträgt.

Friedenstadt, 4. Okt. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl haben von 7141 Wahlberechtigten 4779 gültig abgestimmt. Es haben erhalten: Parteisekretär Weber (Deutsche Partei) 1481 Stimmen, Wirt Friedrich Schmid (Volkspartei) 2474 Stimmen, Drechslermeister Harber (Soz.) 824 Stimmen. **Schmid** ist somit gewählt.

r. Rottweil, 3. Okt. In der Cartonnagefabrik von Aberle und Birt wurden (H. Rottw. Blätter) vier dort beschäftigte jugendliche Arbeiter durch Rohlensäure vergiftet. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden befinden sich aber auf dem Wege der Besserung.

Mühlacker, 4. Okt. Heute früh 4 Uhr wurde im hiesigen Bohrschiff der 35jährige, verheiratete Danstener Fritz Müller von einer Ranglermaschine überfahren und tödlich in Stücke zerrissen.

Gründelhardt b. Crailsheim, 3. Okt. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich vorgestern im nahen Hellmannshofen zugetragen. Beim Schießen zu einer Laube hat sich der Schießschon Konrad Knudler die linke Hand

so schwer verletzt, daß 2 oder 3 Finger verloren sein werden, auch trug er an der Seite noch eine erhebliche Verwundung davon.

Elmwangen, 2. Okt. Eine jeltene Geschichte erzählt die Jps- und J.-Ztg.: Sollte da kürzlich ein Handelsmann aus Oberdorf in einer Rechtsache, in der er als Kläger figurirte, vor dem Amtsgericht hier einen ihm von der anderen Partei anverlegten und von ihm angenommenen Eid leisten. Auf die Frage des vorstehenden Richters an den Kläger, ob er zur Eidesleistung bereit sei, bejahte er dies. Die Eidesabnahme begann. Als er aber einen kleinen Teil des Eides geleistet, stockte er plötzlich und begann zu handeln: „Herr Richter, was meinen Sie, mer Wants net so machen, so thut ich besser schwören, so wärs mir lieber.“ (Weiterkeit im Zuhörerraum.) Auf die Entgegnung des Richters, der Eid müsse so geleistet werden, wie er im Urteil normiert sei, versicherte P. auf die Leistung des Eides. Seinen Prozeß hat er damit verloren.

r. Bretzheim, 4. Okt. In dem Keller Hegenau, brannte vorgestern mittag die Scheuer des Bauern Wirtz nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

r. Heidenheim, 4. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Storz hier ist vorgestern Nacht von der nach Afrika unternommenen parlamentarischen Studienreise wohlbehalten zurückgekehrt; er hat die ihm von der Volkspartei angetragene Kandidatur für die Landtagswahl in Tübingen angenommen.

Blaubeuren Alb, 3. Okt. Schnee. Heute morgen verwehete der Winter seinen ersten rauhen Gruß: es schneite einige Zeit tüchtig, so daß die höchsten Erhebungen unserer Alb, z. B. der Blausberg bei Vaihingen, weiß waren. Mittags war der meiste Schnee wieder vergangen.

r. Langenargen, 3. Okt. Bei einer am Samstag unternommenen Radpartie von hier nach Tettingen führte auf der Rückkehr an der abschüssigen, als gefährlich bekannten Steige vor der Wirtshaus z. Giesendbrücke beim Anprall auf eine Telegraphenstange der 16-jährige Sohn eines Friseurs aus Stuttgart, der einzige Sohn seiner Eltern. Durch den wuchtigen Stoß wurde ihm der Schädel zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Fahrrad hatte seine Bremse. Der Verunglückte war auf Besuch bei seinem Vater, dem Privatier Eckhardt hier und hatte den Bäckertöcker schon gepackt, um am Montag zum letzten Staatsexamen abzufahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Okt. Das Berl. Tagebl. läßt sich aus Rom von angeblich gut unterrichteter Seite melden, daß ein Besuch des Papen am römischen Hof im Lauf des Winters sicher sei. Es sehe noch nicht fest, ob auch die Kaiserin mitkomme. Alle früheren Bedenken gegen die Romreise, welche auf bestimmten Berichten der russischen Informatoren beruhen, seien heute geschwunden.

Strasbourg, 4. Okt. Der 70jährige, aus Sermersheim gebürtige Eigentümer Karl Müller wurde in der Nähe von Hiltensheim ermordet und seiner Barschaft beraubt.

Roßbach, 3. Okt. Am vorigen Sonntag wurde die Dienstmagd Katharina Knoll aus Böttlingen im Gemüthsichem Forst, Gemarkung Nedar-Zimmern, mit durchschütteltem Halse aufgefunden. Allen Anzeichen nach liegt ein Lustmord vor. Als Täter kommt ein Stromer in Betracht. Man nimmt an, daß er starke Blutspuren an sich trägt, da zwischen dem Täter und seinem bedauerlichen Opfer ein Kampf stattgefunden hat. Die Staatsanwaltschaft in Roßbach hat für die Festnahme eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Würgsburg, 3. Okt. Bergangenen Freitag wurde die Leiche der in einer hiesigen Buchdruckerei beschäftigten ledigen Marg. Riedermayer aus dem Rain gelandet. Selbstmord wurde angenommen, weil das Mädchen in Hoffnung war. Nun wurde dessen Geliebter, ein Maschinenfloher, unter dem Verdacht verhaftet, das Mädchen vorsätzlich in den Rain geworfen zu haben.

Hamburg, 3. Okt. Der neue Gouverneur von Südwestafrika, Lindquist, wird am 15. Oktober mit dem Dampfer Erva Boermann nach Afrika abreisen.

An dem Baute eines frischen Waldwassers, das so klar wie flüssiges Glas unter nahgrünen Erlengebüschen hervorschießt, führt ein gewundenes Tal entlang, und in dem Tale geht heutzutage ein reinlicher Weg gegen das Holzdorf Hirsberg, das seine malerischen, hölzernen Waldhäuser zu beiden Seiten des Baches auf die Abhänge heraufgekrant hat. Diese Abhänge prangen mit Matten der schönsten Bergkräuter und mit mancher Herbe, deren Geläute mit einzelnen Klängen sanft emporschlägt zu der oben harrenden Stille der Wälder. Damals aber war weder Dorf, noch Weg, sondern nur das Tal und der Bach, jedoch diese noch schärfer, noch jugendlicher als jetzt, besetzt mit hohen Bäumen der verschiedensten Art. An der einen Seite des Baches standen sie so dichte, daß sich der grüne Rasen wie ein reines Tuch zwischen den Stämmen dahinzog, ein Teppich, weich genug selbst für den Fuß einer Königsstochter. Aber kein Fuß, schon es, hat seit seinem Beginne diesen Boden berührt, als etwa der leichte Tritt eines Rehes, wenn es zu dem Bache trinken kam oder sonst zwischen den Stämmen und Sonnenstrahlen lusumdeln ging. Heute aber war der Tag gekommen, wo die Herrscher der Gärten und Büsche dieses Rasens, ungleich ihren tausendjährig stillen und einsamen Ahnherrn, zum ersten Male etwas anderes sehen sollten, als Baumgrün und Himmelblau und etwas anderes hören, als das Gemurmel der Wellen.

Klar, lebliche, silberhelle Menschenstimmen — Mädchenstimmen — drangen zwischen den Stämmen vor, unterbrochen von dem teilweisen Kuscheln eines kleinen Wildkinds. — Gleichsam wie lauschend dem neuen Wunder, hielt

Gerihtsfaal.

Der Unglücksfall auf dem Sinesischiff „Weihenburg“, dem feinerzeit der Matrose Stöber zum Opfer fiel, wurde vorgestern vor einem Kriegsgericht verhandelt, das auf dem bei Kiel vor Anker liegenden Sinesischiff selbst tagte. Wie bekannt, war am 10. Juli d. J. der Matrose Stöber während einer Schießübung durch ausschlagende Pulvergase und Patronenhäufensstücke getötet, der Matrose Reiten leicht verletzt worden. Das Unglück konnte nur geschehen, weil infolge einer Fahrlässigkeit eine kleine Einlagplatte im Verschluß fehlte. Wie dem D. S. N. ein Telegramm aus Kiel meldet, verurteilte das Kriegsgericht wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung den Kapitänleutnant Hatter zu zweitägigem, den Oberleutnant zur See Werber zu eintägigem, den Ständemeyer Hurdorf zu fünf-tägigem, den Bootswaumsmaat Schmidt zu einwöchigem und den Büchsenmachergast Hartmann zu einwöchigem Gefängnis. Der Büchsenmachersmaat Buse wurde dem Antrag gemäß freigesprochen.

Ausland.

Wien, 3. Okt. Wie die N. Fr. Pr. meldet, dauerte die Audienz des Ministerpräsidenten Baron Fejervary und des Ministers des Innern Christoffy beim Kaiser über 2 1/2 Stunden und hatte die Kabinetsbildung, sowie die ungarische Wahlreform zum Gegenstand. Christoffy legte dem Kaiser ein umfassendes Wahlreformprojekt vor. Der Kaiser sprach mit dem Minister 2 Stunden lang alle Einzelheiten durch.

Paris, 3. Okt. Aus Tanger wird gemeldet: Drei Algerier, angeblich französische Untertanen, wurden von Raifall gefangen genommen und erst nachdem sie ein Lösegeld bezahlt hatten, wieder freigelassen. Der französische Geschäftsträger erhob beim Vertreter des Sultans energische Vorstellungen und leitete eine Untersuchung ein.

Petersburg, 4. Okt. Die St. Petersburger Duma beschloß, den Grafen Witte in Anbetracht seiner großen Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt zu machen.

Woskan, 4. Okt. Der Woskan meldet: Heute abend 7 Uhr fand im Sacta des gefälligen Kosakortums eine Bombenexplosion statt.

London, 3. Okt. Aus Manila wird gemeldet, daß der Dampfer Gaudinia, der den Verkehr zwischen den Philippinen vermittelt, bei dem kürzlich gemeldeten Taifun auf der Höhe der Insel Luzon gesunken ist. Wahrscheinlich sind alle 17 Passagiere, sowie die 97 Mann zählende Besatzung untergegangen. Ferner wird gemeldet, daß der ebenfalls zwischen den Philippinen verkehrende Dampfer Carmen untergegangen sei, doch stehen nähere Nachrichten noch aus.

Totio, 4. Okt. Der Geheimrat hat heute dem Friedensvertrag zugestimmt und fernerhin die Aufhebung des Kriegszustandes in Saseho, Nagasaki, Tsushima und Hakodate beschlossen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Tettingen, 3. Okt. Auf dem Hopfenmarkt macht sich in den letzten Tagen ein Stillstand geltend, der wohl mit den jüdischen Feiertagen und der Tatsache, daß die Ware teilweise noch nicht trocken ist, erklärt werden kann. Die Verkäufer halten der niedrigen Preise wegen möglichst zurück. Ein kleines Quantum wurde gestern zu 45 M. pro Zentner verkauft.

Herbstnachrichten.

Flein, 3. Okt. Lese in vollem Gange. Vieles verflocht. In Rotweil mehrere Käufe zu 142—146 M. pro Sinter abgeschlossen. Käufer erwünscht.

Kohlberg. Die Weinlese ist auf 10. Okt. festgesetzt. Die rechtzeitig befristeten Weinberge stehen schön belaubt und liefern ein gutes Produkt.

Reinsberg, 29. Sept. Quantität befriedigend, Qualität vorzüglich. Käufe wurden abgeschlossen zu 135 und 140 M. pro 3 Hl.

Stochheim, 2. Okt. Mehrere Käufe zu 180 und 185 M. Großer Vorrat. Wein kann sofort gekauft werden; Käufer erwünscht. Die vielfach verbreitete Meinung, es sei hier alles verpagelt, wird ausdrücklich Lügen gestraft.

Reisenheim, 1. Okt. Gemischtes Gewächs zu 100 bis 105 Mark. Quantität schlägt zurück.

Nordheim, 1. Okt. Verkauf lebhaft, meistens um Mittelpreis, einige Käufe um 120—130 M.

triebenen Elie des Anziehens etwas verhärteten und abgeschwächt erhellten.

Sie eilten, da sie endlich fertig waren, in das rote Zimmer und trafen dort den jungen Jäger, dem der Freiheit eben eine Strafrecht über sein gestriges Prahlern und Daseiellen hielt — „Jetzt geh“ — schloß er, da er die Mädchen eintreten sah, „geh“ und tröste dich — — nun, nun, Sebastian, bin ich denn so fürchtbar,“ rief er in lauester Tone dem Burschen nach, „daß du dich so eilig und so unklug fortspustest? Lasse die unten einen Becher Wein geben, oder meinerwegen zwei. Jetzt geh.“

Der Jäger ging, und der Vater wendete sich äuserst vergnügt an die Mädchen. „Si, ei, ihr seid ja sehr bald fertig geworden; schau, wie schön — jetzt wollen wir das Rohr aufstellen und durchsehen.“

Und so geschah es.

2. Waldwanderung.

Es sind noch heutzutage ausgedehnte Wälder und Forste um das Quellengebiet der Molde, daß ein Bär keine Seltenheit ist, und wohl auch noch Buchse getroffen werden; aber in der Zeit unserer Erzählung waren diese Wälder aber alle jene bergigen Bandstriche gedeckt, auf denen jetzt gerentet ist, und die Walddörfer stehen mit ihren kleingeteilten Feldern, weißen Kirchen, roten Kreuzen und Gärten, voll blühender Waldbüsche. Wohl acht bis zehn Begehunden gingen sie damals in die Breite, ihre Länge beträgt heute noch viele Tagereisen.

die Bildnis den Atem an, kein Zweig, kein Bündchen, kein Halm rührte sich — die Sonnenstrahlen traten ungehindert auf das Gras und prägten grün-goldene Spuren — die Luft war unbeweglich, blank und dunkelblau — nur der Bach, von seinem Geleze gezwungen, sprach unaufhörlich fort, kühlig über den Schmelz seiner Kiesel schlüpfend, wie über eine bunte Glasur. — Näher und näher klangen Stimmen und Geklirr — plötzlich sprang eine Gestalt vor — eifrig, wie einst Bibussas Ritter, in schneeweißem Kleide sah sie auf schneeweißem Pferdelein, das so zartföhlig wie ein Reh, kaum den Rasen einrückend, halb hüpfend, halb spielend seine Last, wie eine schwebende Feder zwischen den Stämmen hervorbrang; — zwei Demanten leuchteten voran, nenglerig das fernere Geheimmis des Waldes suchend — Johannes Augen waren es, die leiter, glänzend, freundlich voranschlugen, um die Schönheit des Tages und die ausnehmende Lieblichkeit des Blühens vorweg zu genießen — auch das Pferdchen, Luft gewinnend zwischen den hochschäftigen, weisshenden Bäumen, spielte neckisch vorwärts, dann und melend mit Kopf und Hals, als wollte es zu eigener Freude recht oft das silberne Gldlein erklingen lassen, das es an blauenblauen Bunde um den Nacken trug. Hinter Johanna schlichen nun auch Clarissa auf einem ähnlich gezeichneten Pferde, das aber hellbraun und ohne den kindlichen Schmutz des Gldleins war. Sie trug ebenfalls ein weißes Kleid.

(Fortsetzung folgt.)



Hansen a. Z. 2. Okt. Käufe zu 91-112 M., noch ziemlich Borrat. Qualität recht gut.

— 1. **Altensteig**, 4. Okt. Die Zufuhr an Vieh auf den heutigen Monatsmarkt war eine mäßige besonders in Rind- und Jungvieh. Lebhaft gehandelt wurde in Rindern, Kalbern und Jungvieh bei seitigeren Preisen. Auf dem gutbesetzten Schweinemarkt war ein Rückgang in den Preisen bemerkbar. Käufer galten 45-90 M., Milchschweine 80-60 M. Die starke Ueberführung der Gegend mit Schweinen aus der Pfalz dürfte den Rückgang der Preise für Jungschweine noch mehr begünstigen.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Ausführungen übernimmt die Redaktion nur die präskribirte Verantwortung.)

Nachdem dem Einsender in Nr. 224 d. Bl. die gebührende Erwiderung bis jetzt nicht zuteil wurde, sei ihm von anderer Seite bemerkt, daß die Straßen Wilbbergs für den Wegzug besser hergerichtet sind, als dies seinerzeit zu dem Ruzug der Fall war.

Wie dieser Einsender die hiesige Lateinschule mit dem Fremdenverkehr in Zusammenhang bringen will, wird niemand verstehen; seinem Freunde dürfte er mit dieser Beherrschung einen schlechten Dienst erwiesen haben, da die Ursache an den bestehenden Verhältnissen der hiesigen Lateinschule längst die Spagen auf dem Dache gewiffen haben.

Wenn der Einsender sich wirklich so sehr dafür interessiert, daß Uebelstände beseitigt werden und seinen Einsendungen nicht bloß die Freude am Lesen und Kritisieren zugrunde liegt, so trete er doch in den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs ein, oder aber, was noch besser sein wird, er wende sich mit offenem Bistier direkt an die maßgebende Behörde, anonyme Einsendungen zeugen immer von einem schlechten Gewissen. Du schimpfst, darum bist du im Unrecht, sagt der Beobachter! Ein geborener Wilbberger.

[Wir nennen es durchaus unangebracht, einer sachlichen Rügung bestehender Mängel, als welche sich das „Ein-"

sandt“ in Nr. 216 d. Bl. darstellte, Freude am Lesen auch nur andeutungsweise unterschieden zu wollen. Es wäre dies eine vollständige Verkennung des Rechtes der Presse, in dergleichen Fällen das Interesse des Staatsbürgers an der Vermeidung von Mißständen wahrzunehmen. Auch ist der Schluß des obigen „Eingefandt“ blüffällig. Der Beobachter hat ein „Glaubensbekenntnis“ und jede Zeitung ihre Rubrik für Stimmen aus dem Publikum. D. R.]

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Geschwister Kleemann, Warenhaus in Calw, bei.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 6. Okt. Bewölkt, regnerisch, kühl.

Druck und Verlag des G. W. Zaiser'schen Buchdruckers (Emit. Boller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gau.

K. Eisenbahninspektion Calw.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Ausführung eines Dienstwohngebäudes für Beamte auf der Station Nagold sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerblattes aus Württemberg vom Jahre 1903 folgende Arbeiten zur Bewerbung zu vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	12753 M.
Zimmerarbeit	6898 "
Dachdeckerarbeit	949 "
Berschindelung	1023 "
Gipsarbeit	1747 "
Schreinerarbeit, ausschließl. der Riemenböden	2554 "
Buchene Schrägriemen-Bisch-pine u. tannene Langriemenböden	1530 "
Glaserarbeit	1061 "
Schlosserarbeit	1737 "
Flaschnerarbeit	650 "
Safnerarbeit	38 "
Tapezierarbeit	147 "
Anstricharbeit	1236 "

Die Pläne, Kostenboranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle und im Bureau des Bahnmeisters im Bahnhof Nagold eingesehen werden.

Angebote in Prozenten des Kostenboranschlags sind schriftlich, versiegelt, vorzulegen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für ein Dienstwohngebäude in Nagold“ versehen spätestens bis zum

Donnerstag den 12. Okt. 1905 nachmittags 2 Uhr

hier einzuliefern. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beizuwohnen können, findet zu der genannten Zeit statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 3. Oktober 1905.

K. Eisenbahninspektion.

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft am Montag den 9. Oktober Beigeholz, Reisig und Stockholz

im Distrikt Mittlerer Abteilungen Kopf, Bühlhof, Schlegwiesen-Ebene, Steinhäuserhang, Döschelbrunnenteiche und Starenweg: 6 Rm. Radelholz Scheiter und Brägel, 200 Büschel Radelreis nebst 2 Bosen Laubholz-Putzreis zum Selbsthauen durch die Käufer; 166 Rm. aufbereitetes Radelholz-Stockholz, 19 Bosen noch im Boden stehendes) Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der Straße nach Wödingen bei der „Bettler-Lösche“.

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft am Montag den 9. Oktober Stockholz

im Distrikt Allerg. Abteilung Buch: 42 Rm. aufbereitetes Radelholz-Stockholz und 1 Rm. d. in Boden. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Straße nach Rohrdorf bei der Holzfabrik.

K. Forstamt Enzklösterle. Nadelstammholz-Verkauf.

(Submission.)

aus Sägetopf, Abt. 3; Bangehardt, Abt. 20, sowie Scheidholz aus sämtlichen Distrikten:

- Fichtenlangholz: 563 St. mit Fhm. 18 I., 88 II., 93 III., 135 IV., 18 V. Rl.
- Sägholz: 22 St. mit Fhm. 17 I., 4 II., 3 III. Rl.
- Tannenlangholz: 2026 St. mit Fhm. 700 I., 531 II., 533 III., 448 IV., 56 V. Rl.
- Sägholz: 329 St. mit Fhm. 228 I., 39 II., 77 III. Rl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Freitag den 20. Okt. vorm. 11 Uhr beim Forstamt einzuliefern, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Vorverzeichnisse u. Offerformularien unentgeltlich durch das Forstamt. Abfahrtermin: 1. März 1906.

Nagold. Bewerber um die erledigte

Gerichtsvollzieher-Stelle

werden ersucht, sich spätestens bis 10. d. Mts.

schriftlich beim Gemeinderat zu melden. Bemerkung wird, daß eine Dienstfunktion von 1200 M. zu stellen ist. Den 5. Okt. 1905.

Gemeinderat. Vorstand: Brodbeck.

Nagold. Holländische Möbelpolitur

das Beste für die Hausfrau zum Selbstpolieren, ebenso alle Arten Lacke, Oele, Mägelin, Laubsägen, Feilen, Leisten

zu Schützen für Bilderahmen, sowie hübsche Bilder empfiehlt Eugen Nuding.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland. Winterfahrtdienst 1905/06. Gültig vom 1. Oktober an. Klein Octavoformat. Preis 60 Pfg. Borrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Oberamtsstadt Nagold. Marktstände-Verpachtung.



Die Wiederverpachtung der Krämer-Marktstände pro Oktober 1905 bis April 1908 wird am

Mittwoch den 11. Okt. des Jrs. von nachmittags 1 Uhr ab an Ort und Stelle mit Beginn in der Vorstadt vorgekommen, ausschließlich der Plätze der Geschirrhändler, Gerber und Schuhmacher, deren Standorte andern Tags (Marktag) von morgens 7 1/2 Uhr an zur Verpachtung kommen. Zusammenkunft dieser Pachtlichhaber beim Rathaus. Den 4. Oktober 1905.

Stadtpflege: Lenz.

Nagold. Das Beste zur Mostbereitung und zum Vermischen mit Obstmost sind schwarze



Filiatra-Korinthen

wovon noch einen großen Posten in schönster Ware zu Mk. 18.50 per Ztr. abzugeben hat

Hermann Knodel.

- Erschienen und vorrätig:
- Elias Ehrenf., Pilgerleben und Pilgerarbeit Preis 100 Bsch. M. 2.25, in Originalband mit Fauterl. M. 3.—
 - Theodor Schüh, Ein Maler für das deutsche Volk, von David Koch. 160 Seiten mit 104 Bildern. Geb. in Kapfel. M. 3.60.
 - Mitte Oktober erscheinen:
 - Braun, Fr., 7 Oberkonflikts-aktat und Stadtkarten in Stuttgart. Aus der lebendigen Quelle, 20 Predigten, geb. M. 3.—
 - Faude, O., Heilgedanken und Gedankenreihen, geb. ca. M. 4.—
 - Maclaren, Dr. H., Christ Wort für unsere Zeit, 18 Predigten geb. M. 4.—
 - Richter, Paul, Basserträger des Evangeliums in der Eidenwelt. Lebensbilder aus der Mission. 2 Bde. geb. s. M. 2.50, in 1 Bd. geb. M. 4.50.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

STOLLWERCK ADLER KAKAO

Fabriken: Köln-Berlin-Pressburg. London-Newyork.



Gewerbeverein Nagold. Der Stenographiekurs

beginnt **Donnerstag den 5. Oktbr.** abends 8 Uhr in der **Francken-
arbeitschule.**

Der Vorstand.

Lehrbücher und Schreibhefte

samt Stenographiekurs vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Sonntag den 8. Okt. d. J. von 2 Uhr ab

Versammlung

im Gasth. z. „**Schiff**“ in Nagold.
Tagesordnung: Referat über die Jubiläumsausstellung in
Stuttgart vom Vorstand.
Verschiedenes.

Der Vorstand **Lh. Reichert.**

Verichtigung.

Ausstellungs-Lotterie

des **Geflügel- u. Kanarienvogelzuchtvereins Wildberg** und Umgebung.
In der gestern veröffentlichten Gewinnliste war es heißen Los
Nr. 1086 (nicht 1082) und Los **Nr. 1562** (nicht 1552).

Fr. Günther, Uhrmacher in Nagold

empfecht sein großes Lager bei billigen Preisen in



Zafeluhren und Regulatoren

halb und viertel schlagend
in Eisen- und Ruhbaumkästen

Kuckuck-, Wand- u. Weckeruhren
in verschiedenen Ausführungen

Taschenuhren

in Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahlgehäusen
für Damen und Herren
mit nur guten Werken.

Herren- u. Damenuhrketten

in verschiedenen Ausführungen
und Metallen.

Reparaturen

werden prompt u. unter Garantie ausgeführt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zu unserem Neubau erforderlichen

Flaschner-, Glaser- u. Schlofferarbeiten

werden hienit zur Vernehmung ausgeschrieben. Kostenanschlag und Be-
dingungen liegen bei **Christian Harr** zur Einsichtnahme auf, woselbst
schriftliche in Prozenten des Kostenanschlags ausgedrückte Offerte
spätestens bis

Samstag den 7. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr

eingureichen sind.
Nagold, den 2. Oktober.

Gebrüder Harr.

Nagold.

**Kleidchen, Röckchen, Jacketts,
Mäntel, Pelserinen, Hüte, Mützen,
Sweaters, Hemden, Unterhosen,
Kittelchen, Windelkleidchen,
Tragkleidchen, Säubchen,
Käppchen, Strümpfe etc.**

empfecht in nur besten Qualitäten und jeder Preislage

Herm. Brintzinger.

Holl. Blumenzwiebel

in Ware, als Hyazinthen, Tulpen
(gef. u. einf.), Narzissen (gelb gef.)
Crocus und Scilla z. Treiben auf
Gläsern und in Töpfen, sowie für
Gärten und Gräber in versch. Preislagen
sind eingetroffen und sehr bald.
Bestellungen entgegen. Desgleichen
habe einen ordlichen Posten 3 und
4jähr. großfr.



**Johannis- und
Stachelbeerstr.**
sowie

**Tomaten, rote und grüne,
billa abzugeben.**

**Fr. Schuster, Nagold,
Kunst- und Handelsgärtner.**

Eßlingen.

Eine gut erhaltene

Bandsäge

50 cm Scheibendurchmesser mit Nut-
und Bohrvorrichtung, hat, weil ent-
behrlich, zu verkaufen

Jakob Federmann.

Ein junger

Schlosser

findet Stellung in der
Schraubenfabrik Talmühle.

Ein junger, tüchtiger

Mälzer

findet bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung.

**E. Stein'sche Brauerei
Netzeburg a. R.**

Eine

ältere Person

für einen kleineren Haushalt wird
sofort gesucht.

Kostlos erteilt die Expedition.

Nagold.

Mädchen,

welche das

Weiß- und Kleidernähen

erlernen wollen, können jederzeit
eintreten bei

**Frau Katharina Schmitt,
wohnhaft bei Wäcker Räger.**

Ein möbl. freundl.

Zimmer

hat sofort od. später zu vermieten.
Wer? sagt **C. Bernhardt.**

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-
vereins in Heppenheim, Kreis. Heppenheim.

Der christliche Hausfreund
(Heppenheim. Heppenheim)
für 1906



mit 100. Weihnachtsausgaben auf den Wochen- und
täglichen Größelungen, Schichten u. auf den
Wochenenden der Tagesblätter in jedem
großen Teil (1. Aufl. 75 Pf., 12. Aufl.
u. 2. Aufl.) ist erschienen und wird am
nächsten Freitag bei den Heppenheim
Man achte genau auf Titel und Firma.
Zu beziehen

durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Geld Darlehen, ohne Voraus-
zahlung, Beck, Berlin
Mantelstr. 10. Porto.

Unsere verehrten Freunden und Bekannten, sowie
allen lieben Nagoldern sagen wir hienit ein

herzliches Lebewohl,

mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken bewahren zu
wollen.

Alexander Haas und Frau.

Mündersbach, den 4. Okt. 1905.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters,
Maters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters

**Christian Fr. Köhler,
Schultheiss,**

für das zahlreiche, ehrende Geleit von hier und
außwärts, die trefflichen und anerkennenden
Worte seitens des Herrn Oberamtmanns Ritter, des herzoglichen
Nachruf des Gemeindeführers Fr. Dürr, sowie für den er-
hebenden Gesang des Militär-Gesangsvereins sagen den innigsten
Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Anna Köhler geb. Kaufmann,**

die Töchter: **Katharina Köhler,**

**Edwig Köhler mit Gatte
und Kinder.**

Haiterbach.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 7. Oktober 1905

in das Gasth. z. „**Sonne**“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Friedr. Renz

Bierbrauer

Sohn des Gottl. Renz

Schneidmehlfabrik.

Katharina Schübel

Tochter des

Georg Schübel,

Schneidmehlfabrik.

Abrückgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig-Ebershardt.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 10. Oktober 1905

in das Gasth. z. „**Krone**“ in Ebershardt freundlichst einzuladen.

Julius Müller, Schlosser

Sohn des

Flaschnermeisters Müller

in Altensteig

Marie Braun

Tochter des

Joh. Gg. Braun, Kronewirt

in Ebershardt.

Abrückgang 1/12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.



FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Nagold.

Eine Wohnung

mit 2-3 Zimmern samt Zubehö-
r sofort.
Frau Emma Klingler Witwe.

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.

Aufgebote: **Johann Wilhelm Hauser**
Oberreallehrer hier und **Emma Thü-
nische Müller** in Gail, den 4. Okt.
Todesfälle: Ein totesgeb. Knabe d. **Jacob**
Mich. Schaubel, Goldarbeiter, d. 4.
Oktober.